

Barrierefreies Reisen bietet Destinationen zusätzliches Marktpotenzial. Nun will sich unter dem Motto «Rigi für alle» der Berg in der Zentralschweiz als barrierefrei profilieren.

SUSANNE WENGER

Von der Rigi bietet sich eine umwerfende Aussicht auf Seen, Berge und Mittelland bis ins angrenzende Ausland. Das wissen auch die Tagesausflügler und Touristen, die dem Bergmassiv zwischen Vierwaldstätter- und Zugersee zuströmen. 2014 transportierten die Rigibahnen 650 000 Personen, im ersten Halbjahr 2015 verzeichneten die Bahnen einen neuen Rekordwert: Im Juli kamen – dem Prachtsommer sei Dank – über 100 000 Aussichtswillige, die höchste Monatsbilanz in der über 140-jährigen Geschichte der Bahnen.

Doch bestimmte Gruppen von Gästen blieben von der touristisch bedeutsamen Destination bisher ein Stück weit ausgeschlossen: Menschen mit Mobilitätsbehinderungen. Das soll sich nun ändern. «Rigi für alle» lautet das neue Motto der Marketingorganisation Rigi Plus AG, in der touristische Leistungsträger zusammengeschlossen sind, von den Bahnen über die Hotels und Restaurants bis zum Kurverein.

«Die Rigi soll auch für Menschen mit Behinderung, Familien und Betagte noch attraktiver und noch besser barrierefrei erlebbar werden», sagt Josef Odermatt, Verwaltungsratspräsident der Rigi Plus AG. Als langgezogenes, überwiegend flaches Bergmassiv mit mehreren Aussichtspunkten sei die Rigi dafür prädestiniert. Rigi Kulm, der höchste Gipfel, liegt auf 1798 Metern, Rigi Kaltbad auf 1550 Metern. Zum neuen Konzept gehören verschiedene Verbesserungsmaßnahmen, Kernstück ist der umgestaltete Panoramaweg von Rigi Scheidegg bis Rigi First. Der achteinhalb Kilometer lange Wanderweg auf dem Trasse einer stillgelegten Bahn musste in den vergangenen Jahren umfassend saniert werden, dabei wurde er auch barrierefrei gemacht.

Grosser Panoramaweg erfordert ein Zugergerät

Der Weg kann jetzt besser mit Rollstühlen befahren werden und figuriert neu im Verzeichnis hindernisfreier Wanderwege von Schweiz Mobil und von Mobility International Schweiz, der Fachstelle für barrierefreies Reisen. Die dort aufgeführten Wege sind je nach Anspruchsniveau mit den Farben Blau (leicht), Rot (mittel) und Schwarz (schwierig) einge-



Menschen mit Mobilitätsbehinderung sollen diese schöne Aussicht von der Rigi ebenfalls geniessen können.

Antoinette Schmid

Rigi attraktiv für alle

stuft (siehe Zweitext). Der grosse Panoramaweg auf der Rigi ist schwarz. Das bedeutet, dass er nur für Rollstuhlfahrer mit Zugergerät geeignet ist, wie Marcus Rocca erklärt, Geschäftsführer der Fachstelle für barrierefreies Reisen. Auch ein zweiter Wanderweg auf der Rigi, der Rigi-Chänzeli-Weg, ist barrierefrei, er ist rot eingestuft. Rollstuhlfahrenden wird empfohlen, ihn mit einer Begleitperson zu befahren. Für Menschen mit Behinderung sei es zentral, im Vorfeld über alle nötigen Informationen zum Zielort zu verfügen, sagt Rocca. So könnten sie für sich entscheiden, ob sie den Wanderweg unter die Räder nehmen wollten.

Rund 1 Million Franken kostete die Wegsanierung auf der Rigi. Nun sollen weitere Investitionen folgen, um den Berg zugänglicher zu machen. «Der Panoramaweg ist erst die Grundlage», sagt Verwaltungsratspräsident Odermatt. Dabei gehe es nicht nur darum, gesetzliche Vorschriften zu erfüllen, sondern um einen «Blick fürs Ganze». So schaffen die Rigi-Bahnen Mobilitätslifte für die



«Wir wollen ein Produkt gestalten, mit dem wir neue Märkte erschliessen können.»

Josef Odermatt
VR-Präsident Rigi Plus AG

weitere sollen folgen. «Rigi für alle» sei ein Beitrag zur Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft, sagt Odermatt. Er freut sich, dass so viele touristische Leistungsträger an der Rigi mitziehen wollen. Die Touristengebiete der Schweiz hätten da im Vergleich zum Ausland noch Nachholbedarf, räumt er ein.

Auch Familien und Ältere profitieren

Doch die Rigi Plus AG will mit der Barrierefreiheit auch zusätzliche Gäste auf den Berg holen. Sie hat das Marktpotenzial erkannt, auf das Behindertenorganisationen schon länger hinweisen (siehe auch Fokus «Barrierefreier Tourismus» in der

htr hotel revue vom 16. April 2015). «Wir wollen ein Produkt gestalten, mit dem wir neue Märkte erschliessen können», sagt Odermatt. Im Auge hat man nicht nur Rollstuhlfahrer, sondern auch Sinnesbehinderte, Familien mit Kinderwagen und ältere Menschen mit Gehhilfen. Da ergäben sich Synergien, bestätigt Fachmann Marcus Rocca. Das Potenzial scheint gross. Allein in Europa lebten 80 Millionen Men-

schen mit Behinderung, sagt der Experte. Er hat auch viele Anfragen aus dem asiatischen Raum. Und kürzlich meldete sich eine ältere Schweizerin, die Informationen über die Rigi wollte: «Sie erwandert das Land mit ihrem Rollator.» Ausflugsfreudige und erlebniswillige Seniorinnen und Senioren – eine rasant wachsende Zielgruppe. «Barrierefreiheit ist bald kein Nischenprodukt mehr», bilanziert Rocca.

Signalisation Voraussetzungen für hindernisfreie Wanderwege

Im Wanderland Schweiz gibt es bereits 67 hindernisfreie Wanderwege, der Panoramaweg auf der Rigi ist der längste. Die Wege sind im Wanderwegnetz einheitlich mit weissen Schildern signalisiert, zudem sind sie detailliert beschrieben. Marcus Rocca, Geschäftsführer von Mobility International Schweiz, spricht von einem «weltweit einzigartigen Angebot». Da selbst scheinbar kleine Hindernisse für Rollstuhlfahrer unpassierbar sein können, gibt es erhöhte Voraussetzungen bezüglich Ausbaugrad dieser Wege, die zudem intensiver Unterhalt benötigen. Stufen, Drehkreuze oder allzu breite Spalten bei Entwässerungsrinnen gilt es zu vermeiden, Tore sollten mit geringem

Kraftaufwand bedient werden können. Als Untergrund eignen sich Asphalt- und Betonbeläge, Platten- und Pflasterbeläge sowie wassergebundene Naturbeläge, zum Beispiel Mergel. Je nach Anspruchsniveau gelten zusätzliche Voraussetzungen. So erfordern als blau (leicht) klassifizierte Wege ebene, stabile Beläge ohne wesentliche Steigung, während schwarze (anspruchsvolle) Wege für Rollstuhlfahrer mit Zugergerät auch gewisse Steigungen beinhalten können. swe

www.mis.ch.ch
www.wanderland.ch → Hindernisfreie Wege
www.wandern.ch → Download → Signalisation wandernahe Angebote

Aus der Region

Waadt

250 Botschafter besuchten die EHL

Die Ecole hôtelière de Lausanne (EHL) hat letzte Woche 250 Schweizer Botschafter, Botschafterinnen und Generalkonsule aus aller Welt empfangen – und ihnen die Bedeutung von global konzipierten Bildungsmodellen für die Hospitality-Branche aufgezeigt. Kulinarisch wurden die Auslandsvertreter der Schweiz verwöhnt mit einem Buffet, das die Chefs de Cuisine der EHL mit zehn Köchen aus verschiedenen Schweizer Botschaften entworfen hatten.

Graubünden

Bergbahnen Disentis weisen Verlust aus



Sedrun Disentis Tourismus

Den Bergbahnen in Disentis haben im letzten Winter Währung und Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wie bereits im Vorjahr schloss das Unternehmen mit Verlust ab. Mit 302 426 Franken ist dieser Verlust im Winter 2014/15 etwa auf dem Niveau des Vorjahres geblieben, wie aus dem Jahresbericht hervorgeht.

Zürich

Neuer Regionaler Naturpark geplant

Im Zürcher Berggebiet soll ein Regionaler Naturpark (RNP) entstehen. Dabei sollen Gebiete in den Kantonen Zürich, Thurgau und St. Gallen einbezogen werden. Am Dienstag starteten die Abklärungen über die Machbarkeit des Projekts, hinter dem der Gemeindeverband Pro Zürcher Berggebiet (PZB) steht. Für die Abklärungen sind anderthalb Jahre veranschlagt, begleitet werden die Arbeiten von Fachleuten der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 106 000 Franken.

Ostschweiz

Hotel Einstein neu bei den Swiss Premium Hotels



ZVG

Das Hotel Einstein St. Gallen wird ab 2016 Mitglied der Swiss Premium Hotels. Das Hotel will damit einen grösseren Bekanntheitsgrad erreichen und seine Position segmentübergreifend ausbauen. Das Gesamtpaket der Marke habe überzeugt, so Michael Vogt, GM des Hotels: «Wir schätzen es, zu einem ausgewählten Kreis an Hotels zu gehören, die als Einheit gegen aussen auftreten, ohne Charakter oder Werte anpassen zu müssen.» dst

Gastgewerbe wenig optimistisch

Eine erhebliche Zahl von Gastgewerbebetrieben befürchtet eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage. Die Anzahl der Beschäftigten dürfte nochmals reduziert werden.

In der jüngsten Umfrage, welche die Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich KOF in Zusammenarbeit mit Gastrosuisse durchführte, gaben die Beherbergungsbetriebe an, dass die Reservations für das dritte Quartal

deutlich niedriger sind als im Vorjahr. Die Erwartungen bezüglich der Entwicklung der Logiernächtezahlen sind insgesamt negativ. Dies trifft laut KOF auch für die 5-Sterne-Kategorie zu, wo die Erwartungen bisher positiv waren. Angesichts dieser Einschätzungen rechnen die Unternehmen aller Kategorien damit, dass sie die Zimmerpreise in den kommenden drei Monaten werden senken müssen. Insgesamt erwarten die Beherbergungsbetriebe eine sich verschlechternde Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten.

Auch in der Gastronomie sind die Umfrage-Teilnehmenden

hinsichtlich der Entwicklung in der nahen Zukunft zunehmend pessimistisch. Es wird sowohl bei der Nachfrage als auch beim mengenmässigen Absatz mit einem verstärkten Rückgang gerechnet. Die Anpassung der Zahl der Beschäftigten an das niedrigere Aktivitätsniveau sei noch nicht abgeschlossen. Die Gastronomiebetriebe würden den Personalbestand weiterhin kürzen müssen.

Der Personalbestand werde laut KOF im Gastgewerbe insgesamt in den kommenden drei Monaten in allen Tourismuszonen abgebaut werden, in den Berggebieten am stärksten. dst

Eine Million Personen haben bisher den Schweizer Expo-Stand besucht

Sommerferienmonat Ferragosto sorgte für grosses Besucheraufkommen.

Der Schweizer Expo-Pavillon hat knapp vier Monate nach der Eröffnung die Marke von einer Million Besucher geknackt. Dies erfolgte mit einer Gruppe von neun Personen aus Chamoson (VS). In den ersten August-Wochen reisten täglich durchschnittlich 12 000 Personen an die Mailänder Weltausstellung, um den Schweizer Stand zu entdecken, wie Präsenz Schweiz mitteilt.

Entsprechend erfreut ist Präsenz-Schweiz-Chef Nicolas Bideau: «Im traditionellen Sommerferienmonat Ferragosto sind

die Besucherinnen und Besucher in Massen angereist, um die Pavillons der Expo Milano zu entdecken.» Auch in den nächsten zwei Monaten erwartet Bideau ein sehr hohes Besucheraufkommen.

Der Schweizer Pavillon erstreckt sich auf einer Fläche von 4432 Quadratmetern und ist flankiert von vier gefüllten Silotürmen. Darin befinden sich Salz, Kaffee, Wasserbecher und Apfelingli für die Besucher. Die Expo Milano dauert noch bis zum 31. Oktober. dst